

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 16.

Sonnabend, den 24. Februar

1866.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Mar. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate welche die gespaltene Corpus-Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montag und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl.

Politische Uebersicht.

Preußen. — Man findet es hier in diplomatischen Kreisen etwas auffallend, daß der Tuilerienhof erst jetzt sich herbeigelassen hat, das dem kaiserlichen Prinzen von Wien aus überjandte Weihnachtsgeschenk in Gestalt eines hohen — aber nicht höchsten — Ordens durch nachträgliche Uebersendung des Großordens der Ehrenlegion zu erwiedern. Ueberhaupt glaubt man nicht an eine Parteinahme Frankreichs für Oesterreichs. — Graf v. d. Goltz, der preussische Botschafter in Paris, der nach Berlin berufen ist, soll, wie verlautet, über die Stimmung in den Tuilerien in Betreff Preußens Auskunft geben. Pariser Correspondenzen melden sogar, Graf v. d. Goltz habe Aussicht, in's Ministerium zu treten. — Am Morgen des 19. Februar hatte der Ministerpräsident, im Namen des Staatsministeriums, ein Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gerichtet, worin er erklärte, daß das Haus nicht berechtigt sei, einen von Sr. Majestät dem Könige geschlossenen Staatsvertrag für ungültig zu erklären, noch richterliche Urtheilssprüche anzusechten, noch den Beamten der Exekutivgewalt Vorschriften zu ertheilen. Das Haus habe durch seine Beschlüsse über Lauenburg, die Obertribunals-Entscheidung und das Kölner Abgeordnetenfest verfassungswidrig gehandelt und rechtswidrig gefaßte Beschlüsse nehme das Ministerium vom Präsidenten nicht an, beehre sich also, dieselben dem Präsidenten zurückzusenden. — Aus österreichischer Quelle geht die Nachricht ein, daß Erzherzog Franz II. von Neapel den schwarzen Adlerorden auf die Nachricht, daß er auch dem König von Italien verliehen sei, zurückgeschickt habe. — Oesterreich. — Die Nachricht von einer Nachgiebigkeit der österreichischen Regierung war verfrüht. Oesterreich erklärt wie bei seinem Rücktritt vom Londoner Vertrage so auch jetzt noch den Erbprinzen von Augustenburg für den bestberechtigten Prätendenten. — Gewiegte Diplomaten des kaiserlichen Cabinets sind der Ansicht, daß das gegenwärtige Regierungs-system in Preußen eine so allgemeine und unüberwindliche Antipathie in den Herzogthümern, im übrigen Deutschland und in Preußen selbst hervorrufen werde, daß Oesterreich nur eine Politik der Zögerung einzuschlagen brauche, um Preußens Absichten gänzlich lahm zu legen. — Es erregt hier Aufsehen,

daß sowohl der russische wie der preussische Gesandte von Paris an ihre resp. Höfe berufen werden. — Der Entwurf der Adreß-Commission des ungarischen Oberhauses liegt vor. Derselbe hält sich eng an die Thronrede und äußert sich mit warmer Anerkennung für die Erhaltung des Bestandes der Monarchie und die Nothwendigkeit desselben; die Aufrechterhaltung und Kräftigung der Großmachstellung, die Nothwendigkeit constitutioneller Regelung und Entwicklung in den übrigen Ländern wird nachdrücklich betont. Die Adresse spricht alsdann warmen Dank aus für die formelle Anerkennung der Gesetze von 1848, sowie die Zuversicht, daß die practische Anwendung derselben nicht dauernd von der principiellen Anerkennung zu scheiden sein werde. Der Entwurf schließt mit dem Wunsche nach einer verantwortlichen, nicht collegialen Regierung und nach der Wiederherstellung der neu zu regelnden Municipien; bei den neuen Gesetzes-Verfügungen sei billige Rücksicht auf alle Klassen und Nationalitäten nothwendig. — Schleswig-Holstein. — 19 Mitglieder der holsteinischen Ritterschaft haben eine Adresse an den König von Preußen abgeschickt, worin sie sich für einen Anschluß der Herzogthümer an Preußen aussprechen. Der preussische „Staatsanzeiger“ hat die Adresse veröffentlicht. — Baiern. — Der Director der Kreisregierung von Oberfranken, Herr v. Vogel, ist zum Staatsminister des Innern ernannt worden. — Frankreich. — Man schreibt hier der Reise des Grafen v. d. Goltz eine große Bedeutung zu und meint, daß es diesmal dem Grafen Bismarck Ernst ist, die Herzogthümer-Angelegenheit definitiv zu erledigen. Die preussische Regierung, meint man, werde sich eher den Wechselfällen eines Krieges aussetzen, als noch einmal ein Gasteiner Provisorium zu ihrem eignen Nachtheil herstellen. Oesterreich hinwiederum werde in jedem Falle den Ausgleich mit Ungarn zu bewerkstelligen suchen und werde im Nothfall Napoleon III. veranlassen, die Elbherzogthümerfrage vor einen europäischen Congreß zu ziehen, als das einzige Mittel, Deutschland vor einem Bürgerkrieg von unabsehbaren Dimensionen zu bewahren. — Die Politik Louis Napoleons geht für den Augenblick dahin, sich in den deutschen Angelegenheiten neutral zu verhalten, d. h. jeder der beiden deutschen Großmächte das nämliche freundliche Gesichts zu machen, die nämlichen wohlwollenden Versicherungen für

die Zukunft zu geben. — England. — Im Unterhause motivirte der Minister des Innern, Gresh, die angekündigte Bill über die Suspension der Habeas corpus-Acte in Irland mit der Erklärung, daß seit dem Ende des amerikanischen Krieges frühere Unteroffiziere irischer Abkunft thatsächlich eine Empörung gegen England vorbereiteten. — Die Bill wurde dem Oberhause zugeschickt, und dasselbe nahm sie in einer außerordentlichen Sitzung an, und hat die Genehmigung der Königin erhalten. Gerade zu dieser Zeit wurden, wie telegraphisch gemeldet wurde, in Dublin hundert meist irländische Amerikaner verhaftet, darunter mehrere frühere Unionsoffiziere. In Dublin circularisirte das Gerücht von der Meuterei eines Regiments. Die Stadt war ruhig. Viele Verdächtige machten Versuche zu entfliehen. Die Dubliner Zeitungen billigen die Regierungsmaßregeln.

Zeitereignisse.

Dresden, 19. Februar. Im hiesigen städtischen Krankenhause ist unerwartet und unvermuthet ein Cholerafall mit tödtlichem Ausgang aufgetreten. Der hier in Arbeit stehende Niermegerfell Ziegler wurde vorgestern ins Krankenhaus geschafft und starb bereits gestern Abend unter den unzweifelhaftesten Symptomen asiatischer Cholera. Hoffentlich bleibt der Fall ein vereinzelter. Der Verstorbene war aus Böhmen und arbeitete erst kurze Zeit in Dresden.

— 20. Febr. Die Herren Geh. Rath und Ministerialdirector Dr. Weinlig und Regierungsrath v. Wiesner, welche wegen mehrfacher Conferenzen in Bezug auf die große Pariser Ausstellung jetzt in Frankreichs Metropole weilen, werden in 8 Tagen zurück erwartet. Wenn die Ausstellung selbst stattfindet, werden sie dann längere Zeit dort verweilen. — In diesen Tagen sind hier mehrere sehr bekannte Personen gestorben: 1) der als Historienmaler glänzende Maler Adolf Wichmann, 2) der Porzellanmaler Joh. Kemmlein, welcher im südlichen Frankreich Genesung von langen Leiden vergebens gesucht und 3) der frühere Besitzer des Hotel de Pologne hier, Herr Lange, welcher noch vor wenig Tagen gesund und munter auf der Straße zu sehen war.

— Bei dem großen Bodfeste im Hofbrauhause sind in Zeit von 8 Tagen nahe 11 Ctr. Kettige verpeist worden.

Neusalza, 18. Febr. Im Laufe dieses Winters sind in unserer Umgegend mehrere Diebstähle, insbesondere an Garnen, durch Bestiegen der Frachtwagen auf freier Straße oder vor Gasthöfen zur Nachtzeit ausgeführt worden, während von Einbruchdiebstählen in Gebäuden weniger zu hören gewesen ist. Einer der bedeutendsten Diebstähle in ersterer Beziehung wurde in der Nacht vom 16. zum 17. v. M. in Neuoßpach verübt, indem von dem Wagen eines böhmischen Bleichers, welcher im Gasthose daselbst übernachtete, mittelst Durchschneiden der Verpackungen 10½ Schock rohes, zur Bleiche bestimmtes, Leinen-Garn im Werthe von über 300 Thlr. entwendet wurde. Daß dieser freche Diebstahl nicht nur von einem, sondern von mehreren Subjecten ausgeführt wurde, geht daraus hervor, daß das gestohlene Garn circa 7—8 Centner wiegt.

Leipzig. [Theure Fahrt.] Die Reise des neuen englischen Botschafters in Berlin, Lord Loftus, der vor einigen Tagen Leipzig passirte, hat von München bis Berlin nicht weniger als 3500 Thaler gekostet. Auf dem Zuge waren im Ganzen blos 12 Personen, aber der Lord hatte ein Gepäck bei sich, wie solches wohl noch selten von einem Reisenden geführt worden; dasselbe wurde in 16 Waggons transportirt und wog 2000 Centner! Dieses colossale Passagiergut hat den Fahrpreis, welcher

sonst nur etwa den vierten Theil der oben genannten Summe betragen haben würde, so enorm vertheuert.

Leipzig, 20. Februar. (D. A. Z.) Von dem bei Ermordung des Kaufmanns Markert geraubten Gute hatte, wie früher Zeit berichtet wurde, eine Frau W. 60 Thaler in einem Holzschuppen und ein Tagelöhner 180 Thaler, sowie Uhr, Ketten und Ringe an einem Zaun vergraben gefunden; diesen beiden Personen ist jetzt und zwar der Frau W. die Summe von 600 Thaler dem Tagelöhner die von 200 Thalern als Vergütung für die ausgelieferten Fundobjecte auf Verfügung des Ministeriums der Justiz aus der Staatskasse verabsolgt worden.

Oschatz, 20. Februar. Heute Mittag entstand unter 30 Tischgästen der verw. Miersch hier, Fabrik Schlosser Hofmann aus Prag und Kupferschmiedegesell Walther aus Michach in Bayern ein Wortstreit, wobei Ersterer in Hitze gerieth und Letzterer ein Tischtischmesser in die Brust stieß, so daß derselbe in wenigen Minuten darauf eine Leiche war.

Oberwiesenthal, 19. Februar. Der Sturm in gestriger Nacht hat uns daran erinnert, daß der Winter nicht erspart werden soll. Heute ist Alles mit reichlichem Schnee bedeckt. Leider hat dieser Wetterwechsel auch ein Menschenleben gefordert. Man hat in den Vormittagsstunden des heutigen Tages unter der fiscalischen Kalklöfen bei Hammer Unterwiesenthal einen Mann aufgefunden, der muthmaßlich den Tod durch Erfrieren erlitten hat. Ueber Person und Herkunft verlautet zur Zeit nichts.

Schlegel bei Ostroß, 18. Februar. Heute früh, während die Gemeinde zur Andacht in der Kirche versammelt war, hier ein dreifacher Mord begangen worden. Nach Beendigung der Kirche kam der Tischler Hofmann heim und fand die vordere und die hintere Thür seines Hauses fest verschlossen, daß er mittelst eines vom Nachbar geborgten Beiles die hintere Thür öffnen mußte, um in's Haus zu gelangen. In Begleitung eines herzugekommenen Nachbarn suchte er im ganzen Hause nach seiner Frau, 25 Jahre alt, und seinen beiden Kindern, einem Mädchen von 7 Wochen und einem Knaben von 5 Jahren. In den Partieräumen war Niemand zu finden, es war todtenstill. Auf seinem Arbeitstische lag ein Gebetbuch, aufgeschlagen ein Gebet, enthaltend den Trost für Sterbende. Beide Männer bestiegen sich in das erste Stockwerk, der Nachbar öffnet ein Kämmerchen und — o schrecklicher Anblick — auf einem Bette liegen drei im Blute schwimmende Leichen! Zu Häupten des Bettes auf dem Rücken neben einander die beiden Kinder Hofmann mit tiefklaffenden Halswunden, unten quervor zusammengefallen und auf dem Gesicht liegend Hofmann's Frau, in der rechten Hand ein offenes Rasirmesser haltend. Auf einer neben dem Bett stehenden Kiste lag ein offenes Blatt Papier mit Bleistift geschrieben. Es enthielt die Abschiedsworte der Hofmann vom ihrem Ehemann mit dem tiefbemitleidenswerthen Motive zur Entschuldigung: sie habe sich keinen Rath mehr gewußt! Die Unglückliche war nach und nach von vier Kindern entbunden worden, von denen zwei früher gestorben waren und hatte nach jeder Entbindung jedesmal, so auch diesmal, wochenlang an Schwermuth gelitten. Dies die zweifellose Ursache zur That.

Bermischtes.

* Von den 632,749 am 3. December 1865 gezählten wohnern Berlins gehören 23,106 zur Militairbevölkerung darunter 19,118 active Militairpersonen, 490 zum diplomatischen Corps. 32,515 waren römisch-katholisch, 137 griechisch-katholisch, 55 Nonniten, 1027 Dissidenten, 24,189 Juden und 8 Muhammedaner. Es bleiben demnach 551,312 evangelische Christen übrig, denen mehr als eine halbe Million in 28 Parochien eingepfarrt ist.

Dreißigbige Charade.

(27) Ein Zeichen vor die ersten beiden,
Erscheint ein Thier, das unbescheiden
Verküzt dem Landmann den Ertrag
Der Saat, die reif im Felde lag.

Flücht Du ein Zeichen noch hinzu
Der dritten, so erblickst Du,
Was künstlich Menschenhand zum Schutz
Erbaut und Müllern auch zu Nutz,
Doch was, schien's auch zerstörbar nicht,
Des Elementes Wuth oft bricht.

Das Ganz' ist eine große Stadt,
Die manchen Wald verschlungen hat.

Auflösung zu No. 26: Alborg.

Kunstanzeige.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgebung hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Künstler und Seiltänzer des Unterzeichneten die Ehre haben, heute, Freitag, den 23. Febr. ihre erste große Vorstellung im Saale zum grauen Wolf, Abends 8 Uhr, zu geben. Sonntag, den 25. Febr. zwei Vorstellungen, Abends 8 Uhr im Saale, und Nachmittags 3 Uhr auf freiem Marktplatz, wobei die Production auf dem hohen Seile stattfindet. Alles Nähere die Zettel.

Hierzu ladet ergebenst ein **Chr. Ebertz.**

8 Ctr. gutes Heu sind zu verkaufen in B.-Vollung No. 8.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte **G. M. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup** (in Flaschen zu 1 Thl. n. zu 15 Ngr.) ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, welche kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden. Alleiniges Lager nur in Pulsnitz bei **C. Förster**, in Königsbrück b. **G. M. Eschersich**, in Radeburg bei **C. Günther**, in Großröhrsdorf bei **C. Klien**, in Camenz bei **C. L. Menzner**, in Radeberg bei **Alfred Thieme**.

NB. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf Siegel und Etiquette achten.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrampf u., sowie Allen an Hämorrhoiden Leidenden kann ich auf Grund vorzüglicher Atteste meinen berühmten nach dem Recepte des **Dr. med. C. Koch**

Digestiv-Liqueur

als das beste Hausmittel zu empfehlen. **Ludwig Koch.**
Dresden, Schloßstraße.

Lager in Originalflaschen hiervon hält stets Herr **Adolph Großmann** in Pulsnitz.
G. M. Eschersich in Königsbrück.

Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehl't à Stück 5 Ngr. Apotheke in Pulsnitz.

Herzlicher Dank.

Der 14. Februar war der Tag, an welchem unser lieber Bruder, August Seifert aus Klein-Dittmannsdorf, im Alter von 22 Jahren 6 Monaten und 20 Tagen nach kurzem, aber schmerzhaften Krankenlager das Irdische mit dem Himmlischen vertauschte. Ihm ist wohl! Aber unsere Herzen bluten, den jüngsten Bruder uns im Tode vorangehen zu sehen. Wie aber kein Leid ohne Trost ist, so fühlen auch wir uns getröstet in der so zahlreichen Leichenbegleitung. Darum Dank der Jugend zu Klein-Dittmannsdorf, die, obgleich er nicht in seiner Heimath starb, für den Schmuck seines Sarges sorgte. Dank dem Herrn Pastor Greiff für die tröstenden Worte der Religion, sowie dem Herrn Kirchschullehrer Zschieblich für die erhebenden Trauergesänge. Dank den Trägern für das Tragen seiner irdischen Hülle zur Ruhestätte; sowie Dank Allen für die Liebe, die sie ihm noch zum letzten Mal erwiesen haben.

Schlafe wohl, denn Du hast überwunden,
Deine Lebenszeit ist nun vollbracht,
Schlafe wohl bis einst die Stunde
Dir zum Auferstehungsmorgen tagt.

Lichtenberg, den 18. Febr. Die trauernden Geschwister.

Rugholz-Auction.

Montag, den 5. März d. J.

sollen von beiden Reviertheilen des Röhrsdorfer Rittergutswaldes

261 kieferne Stämme,

31 fichtene Stämme,

1200 kieferne und fichtene Klötzer,

2 fichtene Rughlastern,

47 birchene Stangen, 5—6 Zoll stark,

54 fichtene Stangen, 5—6 " " " und

30 Schock fichtene Stangen 1—2 Zoll stark

unter Vorbehalt des Angebotes versteigert werden. Es kommen dabei Stammstücken von bedeutender Stärke vor, welche sich zu Mühlwellen eignen, auch Stammholz zu vorzüglichem Bauholz sich eignend. Kauflustige wollen sich vorher die Hölzer nach Belieben ansehen, am Auctionstage aber Vormittags um 9 Uhr im Gasthofe allhier einfänden.

Röhrsdorf, bei Königsbrück, am 19. Februar 1866.

Die Forstverwaltung daselbst.

C. Klitzsch.

Für 9 Ngr. vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend.

mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auflösungen der Preisaufgaben) redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, für das Alter von 8 bis 16 Jahren bestimmt, zeichnet sich durch gediegenes Inhalt, vorzügliche Ausstattung und billigen Preis rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthselösungen mit Prämienvertheilung u. u., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnittillustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

CASINO im Saale des Herrenhauses zu Pulsnitz,

Dienstag, den 6. März d. J. Da dies das letzte Casino ist, welches ich vor meinem Abgange vom Herrenhause abhalte, so wird ein hiesiges und auswärtiges Publikum gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. — Später werde ich noch besonders durch Circular einladen lassen, und bitte, durch gefällige Unterschriften sich zu betheiligen.
Pulsnitz, den 21. Februar 1866. Moriz Rietschel.

Zum Karpfenschmaus

im decorirten Saale der Schäferei zu Großröhrsdorf, Dienstag, den 27. dieses Monats, ladet ganz ergebenst ein
Friedrich August Schöae.

Karpfenschmaus

im Gasthof zum grauen Wolf,
Sonabend, den 24. Februar d. J., wozu freundlich einladet
G. A. Müller.

Karpfenschmaus & Ballmusik,

im Gasthof zum goldenen Bande,
kommenden Sonntag, den 25. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Gersdorf. Ewald Oschaz, Gastwirth.

Zum Karpfenschmaus,

Montag, d. 26. Febr. d. J., ladet hierdurch ergebenst ein
Samuel Mager in Mittelbach.

Zum Bratwurstschmaus,

Dienstag, den 27. d. M., ladet ergebenst ein
J. G. Kühne in Niederlichtenau.

Der landwirthschaftliche Zweigverein
zu Königsbrück hält seine nächste Sitzung

Sonntag, den 4. März d. J.,
Nachmittags 5 Uhr im Rathskeller daselbst. Weiß, Vorstand.

Stammholz-Auction

Dienstag, den 27. d. M. früh von 9 Uhr an, soll auf
Wohlaer Ritterguts Forstrevier

im Wald,

eine Partie fichtene, tännene und kieferne Stämme auf dem Stock, unter den bestehenden vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten Tages und Zeit daselbst auf dem Schlage einzufinden.

Der Schlag befindet sich ohnweit der Rehusdorfer Ritterguts-Waldgrenze.

Schloß Pulsnitz, am 19. Februar 1866.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.

G. Mager.



Da der Druck von Nr. 18 des Bußtages halber schon Donnerstag, den 1. u. M., stattfindet, bitten wir unsere geehrten Interessenten, ihre Annoncen rechtzeitig an uns einzusenden, so daß dieselben spätestens mit der Donnerstags-Frühpost in Pulsnitz eintreffen.
Die Redaction.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Den Herren Landwirthen empfiehlt zur bevorstehenden Saat: Roth-, Grün- und Weißflee von ausgezeichnete Qualität, desgl. Erbsen, Wicken, Riesenknörig, Hafer verschiedenen Sorten; auch liegen einige Hundert Centner Roggenkleie, à 1 Thlr. 16 Ngr., der Scheffel zu 80 Zollpfund 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., zum Verkauf.
Pulsnitz M. S. J. Günther. (Getreidegeschäft.)

Dr. Müller'sche Catarrhal-Bröddchen

gegen Verschleimung und Husten, empfiehlt Apotheke in Pulsnitz

Einige Centner gutes Pferdeheu, sowie etwas Roggen-Schilfrohr, ist zu verkaufen in Böhmischo-Bollung No. 3.

Wirthschaftsverkauf.

Eine Gartennahrung mit massiven Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, sowie 52 Scheffeln Areal, mit nur 13 Ngr. 6 Pf. jährl. Rente und auszugsfrei, in einem in der Nähe und an der Chaussee gelegenen großen Kirchdorfe bin ich unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen beauftragt.

Pulsnitz, den 19. Februar 1866. Adv. Reuthold.

Ein Rock, fast noch neu, für einen Confirmanden passend, zu verkaufen: Pulsnitz, hinter der Stadt No. 279.

Ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat Bürstenmacher zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Das Nähere beim
Königsbrück. Bürstenmacher-Mstr. Richard Schulze.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 24. Februar 1866. Beerdigungen

19. Febr., der kl. August Adolf Kleinsück aus M.-Dhörn, 4 M. alt. — 20. Febr., Frau Alma Lehmann, geb. Kretschmar aus Lorenzkirchen, des Herrn Emil Lehmann, Bürg. u. Kaufm. hier, Ehefrau, 26 J. 5 M. alt. — 24. Febr., Joh. Gfr. Garten, Hsl. u. Bdm. in Niedersteina, ein Ehemann, 41 J. 11 M. alt. — 24. Febr., der kleine Ludwig Bruno Hedrich aus Niedersteina, 16 M.

Sonntag Reminiscere, den 25. Febr. predigt:

Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,

Nachmittags Herr Pfarrer Förster aus Bischheim.

Königsbrück, den 24. Februar 1866.

Sonntag, den 25. Februar, predigt:

Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirisch,

Nachmittags Herr Diaconus Lüher.

